



# Wildert und Örmis (Illnau-Effretikon, ZH)

## Lage / Geschichte

Die beiden Flach- und Hochmoorgebiete Wildert und Örmis liegen zwischen Bisikon, Gutenswil und Illnau im Zürcher Oberland.

Wildert (164'867 m<sup>2</sup>; historischer Name: Wildried) und Örmis (63'883 m<sup>2</sup>; historisch: Oermoos) sind nach der letzten Eiszeit vor 12'000 Jahren entstanden, als sie zunächst als Seen in der Landschaft zurückblieben. Mit der Zeit verlandeten diese und wurden so zu Moorgebieten. Die heutigen Seen und Teiche in den Gebieten entstanden durch den Abbau von Torf, welcher vom 18. Jahrhundert bis zum zweiten Weltkrieg als Brennmaterial verwendet wurde.

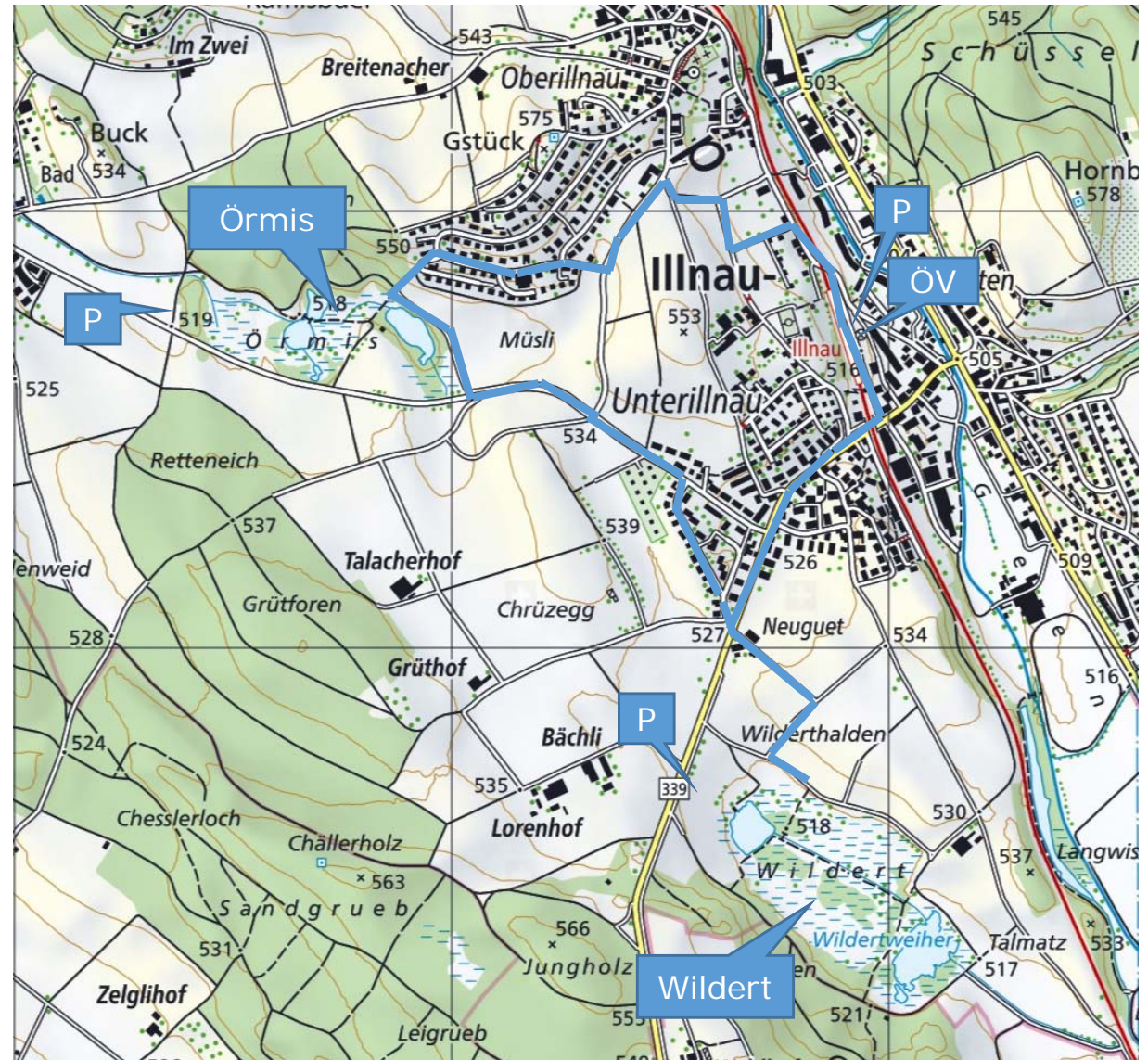
Die Gebiete leisten den bedeutendsten Beitrag an die rund 1.4% der **unter Naturschutz stehenden** Fläche Illnau-Effretikons. Aufgrund ihrer ausserordentlichen Vielfalt an Pflanzen und Tieren wurden sie als Feuchtgebiete von nationaler Bedeutung eingestuft. Wildert und Örmis sind heute grösstenteils im Besitz von Pro Natura Zürich. Durch Strassen und Wege erschlossen, führen Holzstege Besuchende über den stellenweisen nassen Moorboden. Die Pfade dürfen nicht verlassen werden.

## Ausgangspunkt / Zeitbedarf

Beide Gebiete sind jeweils mit ungefähr 15 Minuten Fussmarsch vom Bahnhof Illnau zu erreichen und liegen ca. 20 Gehminuten auseinander (Routenvorschlag in nebenstehender Karte blau markiert). Pro Gebiet sollten mindestens eineinhalb Stunden Besuchszeit einberechnet werden; für beide inklusive Weg also etwa vier Stunden.

## Beste Jahreszeit

Die Gebiete sind für Libellenbeobachtungen während der ganzen Libellensaison sehr geeignet. Auch wenn typische Hochmoorarten fehlen, können in der Vielfalt an Still- und Fliessgewässern über das Jahr mehr als 30 Arten beobachtet werden.



Basiskarte: © Bundesamt für Landestopografie swisstopo.



# Wildert

Das Wildert liegt am südlichen Rand Illnau-Effretikons und ist seit 1971 zu einem grossen Teil im Besitz von Pro Natura Zürich. Im Vergleich zur Mitte des letzten Jahrhunderts ist es heute viel stärker bestockt, wobei nur ein Teil der Flächen als Wald im rechtlichen Sinn bezeichnet ist.

## Besondere Libellenarten

Fledermaus-Azurjungfer (*Coenagrion pulchellum*).

Selten Gemeine Binsenjungfer (*Lestes sponsa*), Westliche Keiljungfer (*Gomphus pulchellus*).

## Beobachtungspunkte

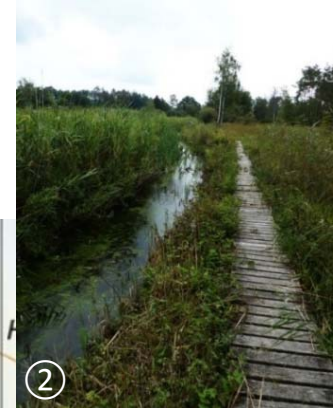
① Mit Seerosen bewachsener Teich beim Wildertspitz.

Beobachtung ist vom Steg am Südostrand des Teichs möglich. Auf der Gewässervegetation sind im Juni Fledermaus-Azurjungfern (*C. pulchellum*); im Frühjahr Grosse und später auch Kleine Granataugen (*Erythronma najas/viridulum*) zu finden. In den Bäumen entlang des Stegs können im Spätsommer Gemeine Weidenjungfern (*Chalcolestes viridis*) entdeckt werden.



② Moorgraben.

Der Holzsteg bzw. Weg entlang des Grabens ermöglicht Beobachtungen aus kurzer Distanz. Unter anderem sind hier Vierfleck (*Libellula quadrimaculata*), später im Jahr Heidelibellen (*Sympetrum spp.*) und mit etwas Glück die Gemeine Binsenjungfer (*L. sponsa*) zu finden.



③ Wildertweiher (mehrheitlich ohne Schwimmblattvegetation).

Am Westrand führt ein Trampelpfad vom Weg an den Rand des Wildertweihers, von wo aus dieser gut überblickt werden kann.

Verschiedene Azurjungfern (*Coenagrion spp.*) und Heidelibellen (*Sympetrum spp.*) können in Gewässernähe beobachtet werden. Zudem fühlt sich die Fledermaus-Azurjungfer (*C. pulchellum*) auch hier wohl. Vereinzelt taucht im Juni die Westliche Keiljungfer (*G. pulchellus*) auf.



Basiskarte: © Bundesamt für Landestopografie swisstopo.



# Örmis

Keine zwei Kilometer vom Wildert entfernt liegt das Örmis. Die beiden Gebiete sind durch Entwässerungsgräben miteinander verbunden.

## Besondere Libellenarten

Fledermaus-Azurjungfer (*Coenagrion pulchellum*), Früher Schilfjäger (*Brachytron pratense*). Selten Kleiner Blaupfeil (*Orthetrum coerulescens*).

## Beobachtungspunkte

④ Teich ohne Schwimmblattvegetation.

Auf der Brücke zwischen den beiden Teichen hat man einen beinahe vollständigen Überblick über den nördlichen sowie den südlichen Teil des Teiches. In der Nähe des Holzsteges sind meist Grosse und seltener auch Kleine Blaupfeile (*O. cancellatum/coerulescens*) zu finden.

⑤ Teich mit wenigen Seerosen.

Der Beobachtungspunkt am Südostende liegt ein paar Schritte neben dem Steg bei einer Holzbank. Von dort aus kann der nördliche Teich gut überblickt werden. Unter anderem tummeln sich hier über das Jahr verteilt Keilfleck-, Braune, Blaugrüne und Herbst-Mosaikjungfer (*Aeshna isocetes/grandis/cyanea/mixta*). Von Mai bis Juni finden sich hier auch der Frühe Schilfjäger (*B. pratense*) und die Fledermaus-Azurjungfer (*C. pulchellum*).

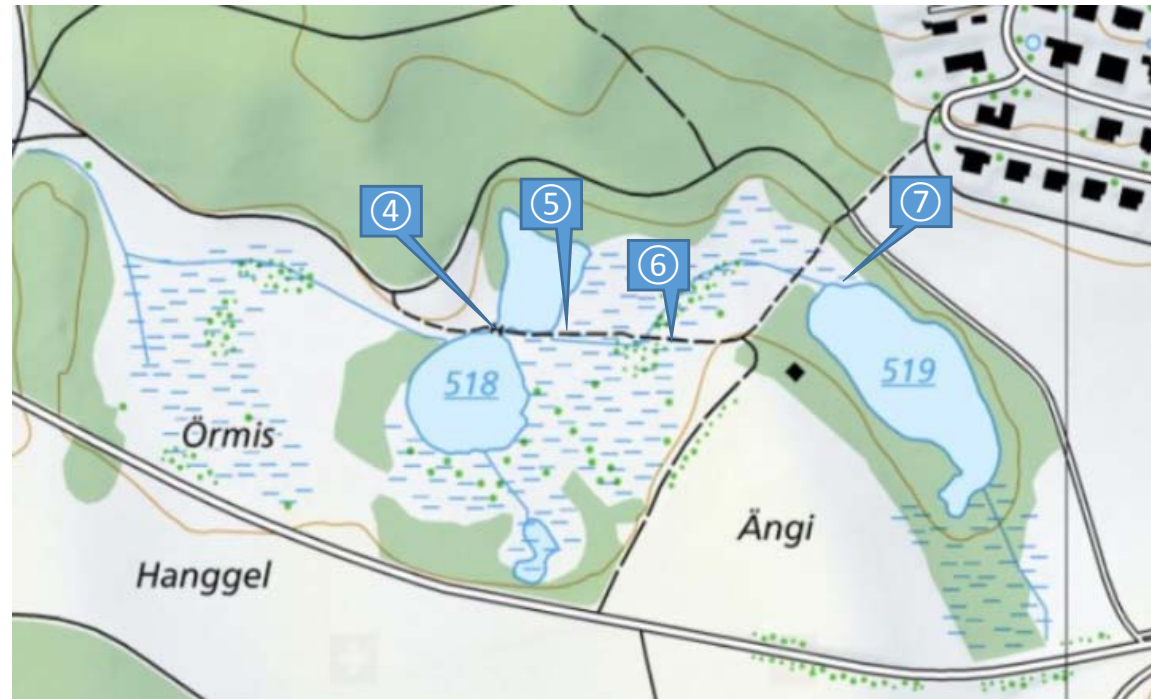


⑥ Der Verbindungsweg zwischen den Teichen führt durch eine Wiese und über Holzstege.

Ein geeigneter Beobachtungspunkt befindet sich dort, wo ein Graben den Weg kreuzt. Hier versammeln sich – sofern der Graben genügend Wasser führt – Gebänderte und Blauflügel-Prachtlibelle (*Calopteryx splendens splendens/virgo virgo*), sowie die Frühe Adonislibelle (*Pyrrhosoma nymphula*). Über den Wiesen patrouillieren im Juni und Juli Gefleckte Smaragdlibellen (*Somatochlora flavomaculata*).

⑦ Teich ohne Schwimmblattvegetation.

Der oft etwas schattige Beobachtungspunkt am Nordwestende ist vom Weg aus über einen Trampelpfad erreichbar. Der aufmerksame Beobachter erspät hier im Frühjahr die Fledermaus-Azurjungfer (*C. pulchellum*).



Basiskarte: © Bundesamt für Landestopografie swisstopo.

